

LOGISTICKER

Dezember 2022

STRECK
TRANSPORT

Folgen Sie uns
auch auf Instagram!



**DIE BERATUNG MACHT
DEN UNTERSCHIED!**

Photovoltaik bei Streck

**Mit der Sonne in die
CO₂-neutrale Zukunft**

Neuer Ausbildungsjahrgang

**Motivierter
Nachwuchs**

Havarieübung in Lörrach

**Proben für
den Ernstfall**



Liebe Leserin, lieber Leser,

schon bald blicken wir auf das sich dem Ende zuneigende Jahr 2022 zurück – ein Jahr, das geprägt war von einschlägigen kritischen Ereignissen, die die ganze Welt erschütterten: Allem voran Russlands Krieg gegen die Ukraine, die hieraus resultierende Energiekrise sowie zunehmende Naturkatastrophen infolge eines globalen Klimawandels. Diese Einflussfaktoren belasten die globale Weltwirtschaft erheblich und lassen keinen einfachen Winter erwarten.

Doch wie schon in den herausfordernden Jahren der Corona-Pandemie zuvor haben wir uns bei Streck Transport hiervon nie entmutigen lassen. Im Gegenteil: Wir setzen stets alles daran, Ihre Kundenanforderungen auf höchstem Qualitätsniveau zu erfüllen.

Lesen Sie auf den folgenden Seiten unter anderem darüber, wie wir unseren Kunden Simona AG in Möhlin (AG) Schweiz bereits seit 2014 erfolgreich unterstützen.

Und wie wir zukunftsorientiert die Weichen dafür stellen, Ihre Kundenanforderungen über ein modernes Transportmanagementsystem sowie Investitionen in die Ausbildung der Fachkräfte von morgen erfüllen zu können.

Erfahren Sie auch, wie wir weiterhin in unsere Entwicklung hin zur CO₂-neutralen Spedition investieren, indem wir unter anderem Photovoltaik-Module auf unseren Lagerhallen installieren.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre sowie eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in ein hoffentlich friedvolleres neues Jahr.

Ihr

Manfred Haas
Geschäftsführer Streck Transport AG



POLITIK & WIRTSCHAFT

Neue Gefahrgutvorschriften beim Transport 4
 Streck Transport liefert in schwierigem Umfeld Top-Qualität 5
 Lieferkettengesetz tritt in Kraft 6

KUNDENPORTRAIT

Die Beratung macht den Unterschied! 7

AUS DEM UNTERNEHMEN

System Alliance wird NG.Network 11
 943 Jahre im Unternehmen 12
 Pfungen wächst 13
 Die Schweiz auf dem Weg zur Zoll-Digitalisierung 14
 Alternative Antriebe bleiben im Fokus 16
 Rekordverdächtig 17
 „CargoSuite“ erfolgreich in Lörrach gestartet 18
 Die Sonne arbeitet für Streck Transport 20
 Motiviert in die Zukunft 22
 Die Havarie üben 24
 Erfolgreich abgeschlossen 26
 Herausragender Nachwuchs 27
 Impressum 28



Neue Gefahrgutvorschriften beim Transport

Nur kleine Änderungen ab dem 1. Januar 2023

Am 1. Januar 2023 treten die neuen Gefahrgutvorschriften für Transporte auf der Straße (ADR), der Schiene (RID) und den Binnenwasserstraßen (ADN) in Kraft. Bei den Änderungen handelt es sich vielfach um Klarstellungen mit eher geringen Auswirkungen auf die Praxis. Die Übergangsfristen erlauben eine Anwendung der bisherigen Regelungen des ADR 2021 bis zum 30. Juni 2023. Für einige, vor allem technische Regelungen, gelten die Übergangsfristen noch länger.

Nachfolgend eine Auswahl der wichtigsten Änderungen im ADR 2023:

Bisher waren **Gegenstände, die gefährliche Güter enthalten**, von der Anwendung der ADR befreit. Am 31.12.2022 endet nun diese Übergangsvorschrift. Zum 01.01.2023 werden damit die UN-Nummern 3537 bis 3548 zum Gefahrguttransport.

Änderungen gibt es bei den UN-Nummern 1002, 1012, 1043, 1197, 1345, 1872, 1891, 1944, 2015, 2037, 2426, 3208, VGII, 3209, VG II, 3269, 3359, 3509, 3527, 3536 und 3538.

Gestrichen wurde die UN-Nummer 1169, **neu hinzugekommen** ist UN 3550 Cobaltdihydroxid-Pulver Klasse 6.1.

Bei Lithium-Batterien

- muss für Knopfzellen, die in Ausrüstungen eingebaut sind, keine Prüfzusammenfassung mehr zur Verfügung gestellt werden (siehe 2.2.9.1.7 g).
- Bei den Kennzeichen entfällt die Angabe der Telefonnummer (siehe 5.2.1.9.2), Kennzeichen mit Telefonnummer dürfen noch bis 31.12.2026 weiterverwendet werden.

Sendungen, für die **Verpackungsanweisung P903** (2), (4) und (5) angewandt wird, dürfen eine Nettomasse von 400 Kilogramm überschreiten (siehe 4, 1, 3, 3, bzw. P903 (2), (4), (5)); das Gleiche gilt analog auch für P909 (3) und (4) sowie P910 (3)

Werden **Sondervorschriften** angewandt, müssen diese im Beförderungspapier angegeben werden. Der „Auftraggeber des Absenders“ muss diese Informationen bereitstellen.

Container-/Fahrzeugpackzertifikate müssen auf dem Landbeförderungsteil nicht mehr direkt mitgegeben werden, sondern es reicht aus, wenn sie zur Verfügung gestellt werden.

Vor der Beladung muss kontrolliert werden, ob der Container und auch der Lkw bautechnisch für den Transport geeignet ist (7.5.1.2). Sie sollen „frei von möglichen, mit der Ladung unverträglichen Rückständen“ sein; Boden, Wände und Decke sollen keine Erhebungen oder Beschädigungen aufweisen, welche die Ladung im Inneren beeinträchtigen könnten. Bei Großcontainern ist darauf zu achten, dass sie „frei von Beschädigungen sind, welche die Wetterfestigkeit des Containers beeinträchtigen“.

» KONTAKT

Freiburg

Frank Greschel
+49 761 1305 - 217
frank.greschel@streck.de

Streck Transport liefert in schwierigem Umfeld Top-Qualität

Preiserhöhungen sind unvermeidlich

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland und der Schweiz ist vor dem Hintergrund von Krieg, Energiekrise und Inflation nicht einfach. Die zukünftige Entwicklung ist nicht absehbar und an höheren Preisen führt in der Transportbranche kein Weg vorbei.

„Es wird deutliche Preissteigerungen geben“, sagt Streck-Geschäftsführer Gerald Penner für Streck Transport Deutschland. Die tatsächlichen Auswirkungen der im europäischen Schnitt zehnpromzentigen Inflation würden sich erst noch zeigen, denn auch die derzeitigen Tarifierhöhungen bei Löhnen und Gehältern fänden sich zwangsläufig in den Produkten und Dienstleistungen wieder. „Wir besprechen das Thema längst mit unseren Kunden“, berichtet er.

Der Schweizer Streck-Geschäftsführer Manfred Haas pflichtet ihm bei und ergänzt: „Die politische und wirtschaftliche Lage ist weltweit weiterhin instabil und die internationalen Lieferketten sind nach wie vor sehr fragil. Der verheerende russische Angriffskrieg in der Ukraine hat zu massiven Auswirkungen auf die Energieversorgungs- und Ernährungssicherheit geführt.“

Die Teuerungen gehen auf verschiedene Faktoren zurück: Zum einen erhöhen sich die Lohn- und Personalkosten aufgrund der gestiegenen Lebenshaltungskosten sowie dem Mangel an qualifiziertem Fachpersonal deutlich. Zum anderen steigen die ohnehin schon hohen Energiekosten und Einkaufspreise für Fahrzeuge, Aufbauten, Stapler, Ladehilfsmittel und Ersatzteile weiter an. Hinzu kommen lange Lieferfristen, welche die Planbarkeit der Betriebstätigkeiten enorm beeinträchtigen.

„Wir versuchen in dieser schwierigen Situation einen für unsere Kunden und uns gleichermaßen gangbaren Weg, eine faire Lösung zu finden“, unterstreicht Gerald Penner. Beide Seiten müssten kostendeckend arbeiten können und daher werden sich die Preiserhöhungen – auch im Vergleich zum Markt – in einem vertretbaren Rahmen bewegen. „Unser oberstes Ziel ist und bleibt es dabei, unseren Kunden eine Top-Qualität zu liefern“, betont Manfred Haas. „Wir werden auf keinen Fall auf die gestiegenen Kosten mit Sparmaßnahmen zu Lasten der Qualität antworten.“



» KONTAKT

Möhlín

Manfred Haas
+41 61 8551 - 814
manfred.haas@streck.ch

Lörrach

Gerald Penner
+49 7621 177 - 217
gerald.penner@streck.de

Lieferketten- gesetz tritt in Kraft

Einhaltung von Menschenrechten

In Deutschland tritt das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten (LkSG) am 1. Januar 2023 in Kraft. Es regelt erstmals die unternehmerische Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten in den Lieferketten und wurde am 22. Juli 2021 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht.

Um die Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Sorgfaltspflichten zu unterstützen, stellt das BAFA Handreichungen bereit.

www.bafa.de



» KONTAKT

Lörrach

Gerald Penner
+49 7621 177 - 217
gerald.penner@streck.de

Das Gesetz im Überblick

- Das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verpflichtet Unternehmen in Deutschland zur Achtung von Menschenrechten durch die Umsetzung von Sorgfaltspflichten.
- Zu den Kernelementen der Sorgfaltspflichten gehört die Einrichtung eines Risikomanagements, um mögliche Menschenrechtsverletzungen und Schädigungen der Umwelt zu identifizieren, zu vermeiden oder zu minimieren.
- Die Sorgfaltspflichten beziehen sich auf den eigenen Geschäftsbereich, auf das Handeln eines Vertragspartners und das Handeln weiterer (mittelbarer) Zulieferer. Die Verantwortung der Unternehmen besteht entlang der gesamten Lieferkette.
- Das Gesetz gilt zunächst für Unternehmen mit mindestens 3.000, ab 2024 auch für Unternehmen mit mindestens 1.000 Arbeitnehmer*innen im Inland.
- Es geht unter anderem um die Verbote von Kinderarbeit, Sklaverei und Zwangsarbeit, die Missachtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die Vorenthaltung eines angemessenen Lohns oder die Missachtung des Rechts, Gewerkschaften oder Mitarbeitervertretungen zu bilden.
- Kommen Unternehmen ihren gesetzlichen Pflichten nicht nach, können Bußgelder in Höhe von bis zu acht Millionen Euro oder bis zu zwei Prozent des weltweiten Jahresumsatzes verhängt werden.
- Für die Überwachung des Lieferkettenmanagements der Unternehmen ist das Bundesamt für Wirtschaft und Außenkontrolle (BAFA) zuständig. Es darf dafür unter anderem Geschäftsräume betreten, Auskünfte verlangen und Unterlagen einsehen sowie Zwangsgelder verhängen.



**Die Beratung macht
den Unterschied!**

Kunststoffhersteller SIMONA punktet mit Beratung und individuellen Produkten

Kunststoffrohre und -platten sind aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Die SIMONA AG aus Möhlin bei Basel beliefert damit Kunden aus diversen Branchen in der gesamten Schweiz – vom Ein-Mann-Sanitärbetrieb über die Stadtwerke in Zürich bis hin zu einer Großmetzgerei und der Chemieindustrie.

„Die SIMONA AG ist ein Hersteller von Kunststoffrohren, -formteilen und sogenannten Halbzeugen, also

Kunststoffplatten. Schweißdraht und Hohlstäbe gehören natürlich auch dazu“, sagt der Geschäftsführer von SIMONA Schweiz, Michel Schwarb. Die Vertriebsgesellschaft wird vom Rohrwerk in Ringsheim bei Rust in Baden-Württemberg beliefert. Im Stammhaus in Kirm in der Nähe von Mainz werden weitere Produkte hergestellt. SIMONA verfügt in Möhlin über eine Gesamtfläche von 5.300 Quadratmetern. „Wir haben eine Lagerkapazität von rund 300 Tonnen Material“, sagt Schwarb.



Die SIMONA AG und Streck Transport arbeiten in Möhlin seit 2014 zusammen



Präzisionsarbeit ist bei der Herstellung der verschiedenen Kunststoffteile gefragt

In einer Halle mit 1.200 Quadratmetern werden die Halbzeuge gelagert, da einige von ihnen durch das Sonnenlicht Schaden nehmen könnten und auch vor anderen Witterungseinflüssen geschützt werden müssen. Im Regalsystem bei konstanter Temperatur gestapelt, kann eine gleichbleibende Qualität der Produkte gewährleistet werden. Die Platten werden beispielsweise in der Lebensmittelindustrie für das Schneiden von Fleisch benötigt, aber auch für den Bau von Swimmingpools oder Kanalschächten. Und in der chemischen Industrie werden aus ihnen unter anderem Tanks gebaut, in denen Chemikalien gelagert werden können. Die UV-stabilen Rohre, die für die Ver- und Entsorgung eingesetzt werden, finden sich im Freien wieder.

„Wir sind sehr erfolgreich in der Schweiz“, stellt Schwarb fest. Seit 1977 ist die SIMONA AG hier präsent, seit 1998 am Standort in Möhlin. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist die engmaschige Beratung, die SIMONA seinen Kunden mit dem hauseigenen Technical Support Center bietet. Sie geht weit über den bloßen Verkauf hinaus und ist laut dem Geschäftsführer zufolge „ein großes Plus gegenüber den Mitbietern“.

Experten im Haus

„Wenn beispielsweise ein Chemieunternehmen ein Abwasserrohr für bestimmte Substanzen benötigt, analysieren unsere Ingenieure die chemische Zusammensetzung des Abwassers und bestimmen den entsprechenden Kunst-

stoff“, erläutert Schwarb. Schließlich ist enorm wichtig, dass ein solches Rohr nicht innerhalb von Stunden zerfressen wird. Häufig sind auch Fragen nach der statischen Auslegung. „Es wirken ja verschiedene Lasten auf das Rohr, je nachdem ob ein Güterzug, ein Lkw oder ein Fahrrad nach dem Verlegen darüberfährt“, sagt der Experte. Hierfür gebe es Statiker im Haus, die die Erdlasten je nach Fall berechnen. „So können wir den Kunden sagen, welche Wandstärke für das Rohr in dieser Situation die Richtige ist. Ich halte diesen Service für einzigartig.“

Schwarb selbst fährt auch direkt auf die Baustelle, wenn einer seiner Kunden dort ein Problem hat. „Wir sind wir vor Ort und suchen gemeinsam mit dem Kunden eine Lösung“,

sagt er. Genauso wie sein Außendienstmitarbeiter ist Schwarb Kunststofftechniker. „Wir decken 60 bis 70 Prozent der Anfragen im technischen Bereich ab“, hebt er hervor. Für knifflige Probleme wird dann Unterstützung aus Deutschland geholt.

Ursprünglich hat SIMONA Schweiz seine Kunden mit zwei eigenen Lkw selbst beliefert, aber der Bedarf wurde immer größer und die Anforderungen immer spezieller. Sehr viele Kunden bestellten auch nur eine Platte oder nur ein Rohr. „Das konnten wir nicht mehr selbst abwickeln“, sagt Schwarb. SIMONA Schweiz hat sich für eine Fremdvergabe dieser Aufgaben entschieden und arbeitet seit 2014 mit Streck Transport zusammen. Täglich holen drei

bis vier Streck-Lkw Rohre und Platten bei SIMONA ab. „Das hat sich sehr bewährt, und das wollen wir auch nicht mehr ändern“, sagt der Geschäftsführer. Man arbeite mit einem tollen Team zusammen, die Kommunikation sei einwandfrei und nahezu freundschaftlich, der Service rundum gut.



Blick in eine Lagerhalle der SIMONA AG in Möhlin

SIMONA in der Schweiz

- SIMONA ist seit 1977 in der Schweiz aktiv
- seit 1998 wird am Standort Möhlin gearbeitet
- die Vertriebsgesellschaft beschäftigt neun Mitarbeiter
- vier von ihnen arbeiten im Lager, drei im Innendienst
- den Außendienst decken zwei Mitarbeiter ab, darunter der Geschäftsführer

SIMONA AG

- die SIMONA AG ist einer der führenden Hersteller und Entwicklungspartner thermoplastischer Kunststoffprodukte
- das Produktprogramm umfasst Kunststoffhalbezeuge wie Platten, Stäbe, Profile und Schweißdrähte sowie Rohre und Formteile
- etwa 35.000 Artikel finden Anwendungsbereiche in Industrie, Infrastruktur, Mobilität, Bau, Werbung und Aquakultur
- Sitz des Unternehmens ist Kirn im deutschen Bundesland Rheinland-Pfalz
- 1857 als Unternehmen der Lederverarbeitung gegründet, erlangte die Carl Simon Söhne zu Beginn des 20. Jahrhunderts internationale Bedeutung
- die beiden Weltkriege führten zum Zusammenbruch der Lederindustrie
- daher wurden neue Geschäftsfelder gesucht, mit der Kunststoffproduktion gefunden und der Name in SIMONA AG geändert

www.simona.de



» KONTAKT

Möhlin

Christine Haas
+41 61 8551 - 125
christine.haas@streck.ch



Bernd Schäfer, Geschäftsführer von Streck Transport, vor einem neuen NG.Network-Lkw

System Alliance wird NG.Network

Digitale Zukunft in den Stückgutnetzen

Die Stückgutkooperationen System Alliance (SYA) und CargoLine machen sich fit für die Zukunft. Bereits im kommenden Jahr wird Vieles ganz anders sein.

Die Kooperation System Alliance (SYA) stellt sich völlig neu auf und heißt ab 1. Januar 2023 NG.Network. Die Zukunftsstrategie des Verbunds wurde jetzt von den vier Gesellschaftern Hellmann, Gebrüder Weiss, Zufall und Streck Transport vorgestellt. Der neue Name geht mit tiefgreifenden Veränderungen einher, wobei die bisherige Struktur aus großen Gesellschaftern, starken Partnern und einem flächendeckenden Netzwerk erhalten bleibt.

Dem immer volatiler werdenden Stückgutgeschäft werde jetzt mit einer zentralen Netzwerk- und Mengensteuerung begegnet, sagte Geschäftsführer Stephan Opel. „Das erreichen wir nur durch eine konsequente und durchgängige Digitalisierung unserer Kooperation mit all ihren Partnerbetrieben“, erläuterte er. Ziel sei ein Netzwerk, das „end-to-end“ digital verknüpft sei.

In der Netzwerkzentrale werde die Digitalisierungsoffensive bereits seit einiger Zeit vorbereitet, so sei mit Datensätzen aus den vergangenen Jahren eine Künstliche Intelligenz (KI) trainiert worden, die Vorhersagen und Mengensimulationen errechnen. Deren Genauigkeit liege bereits bei mehr als 97 Prozent.

Alles unter einem Dach

CargoLine wiederum, eine weitere Stückgutkooperation in der Streck Transport Partner ist, baut für einen zweistelligen Millionenbetrag ein eigenes Hauptumschlaglager (Hub) im ostthessischen Niederaula. Der rund 10.800 Quadratmeter große Neubau mit 126 Toren, verkehrsgünstig zwischen den

Autobahnen 4, 5 und 7 gelegen, soll im ersten Quartal 2023 in Betrieb gehen.

Neue potente Partner, der Boom im B2C-Segment und die positive Entwicklung der digitalen Spedition Cargoboard hätten das kontinuierliche Sendungswachstum zusätzlich beschleunigt, sagte der Vorsitzende der Geschäftsführung, Jörn Peter Struck. Die Anlage soll Zentral- und Europahub in einem Gebäude vereinen und so Hallen- und Hauptlaufprozesse optimieren.

CargoLine will neue Partner ins Netzwerk integrieren, über das Tochterunternehmen Cargo Digital World (CDW) sollen zudem neue digitale Geschäftsmodelle in Form von Start-ups entwickelt werden. „Letztere sollen den Logistikmarkt von Teil- und Komplettlösungen über Seefracht bis hin zu Kontraktlogistik bereichern und für zusätzliches Sendungswachstum sorgen“, betonte Struck.

Auch die Umwelt steht im Fokus: Als „Effizienzgebäude 40 EE“ soll die Anlage deutlich die gesetzlich festgelegten energetischen Anforderungen unterschreiten, da künftig erneuerbare Energien mindestens 74 Prozent des Gesamtenergiebedarfs abdecken, der für die Wärme- und Kälteversorgung des Gebäudes erforderlich ist.

» KONTAKT

Freiburg

Wassiliy Poliwanow
+49 761 1305 - 521
wassiliy.poliwanow@streck.de

943 Jahre im Unternehmen

Die Jubilars- und Ruhestandfeier 2022 bei Streck Deutschland

Auf insgesamt 943 Jahre Betriebszugehörigkeit kamen die Eingeladenen bei der traditionellen Jubilars- und Ruhestandsfeier, zu der die Geschäftsführung die 25- und 40-jährigen Jubilare sowie RentnerInnen der deutschen Streck-Standorte aus den Jahren 2021 und 2022 ins Markgräflerland geladen hatte: Gefeiert wurde, fast schon traditionsgemäß, im Kellergewölbe des Hotel-Restaurants „Alte Post“ in Müllheim.

Die Geschäftsführung, die Personalleitung sowie die jeweiligen Bereichs- bzw. Abteilungsleiter begrüßten alle Jubilare und Neu-Rentner und nach einer Ansprache

durch Geschäftsführer Ralph Diringen begann dann mit einem leckeren Menü der gemütliche Teil des Abends. Da sich viele der Eingeladenen länger nicht gesehen hatten, wurde die Gelegenheit zu ausgiebigen Gesprächen rege genutzt, so dass der Abend auch nicht so schnell zu Ende war.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Geehrten für den Einsatz und das Engagement in 943 Jahren bei Streck Transport bedanken!



Pfungen wächst

Erweiterungsbau bei laufendem Betrieb

Streck Transport wird seinen Standort in Pfungen in der Ostschweiz erneut erweitern. Damit ist die reine Umschlagsfläche um 1.268 Quadratmeter erhöht worden, durch den Erweiterungsbau stehen 20 zusätzliche Be- und Entladetore zur Verfügung.

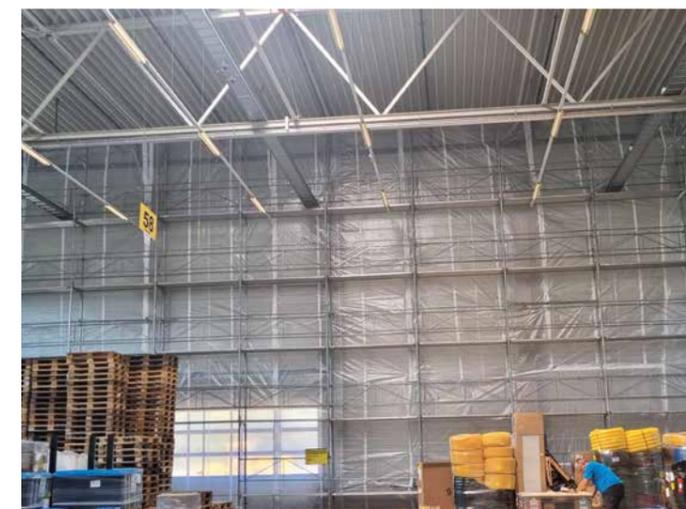
„Möglich war die Maßnahme dank der generalstabsmäßigen Planung“, berichtet Niederlassungsleiter Daniel Steiner. Denn die gesamte Operation fand bei laufendem Betrieb statt. Erst im Juni dieses Jahres wurden die ersten Baucontainer in Pfungen aufgestellt, im Juli waren die ersten Bagger und der Kran vor Ort, als Übernahmetermin für den Erweiterungsbau ist der 25. Januar 2023 geplant.

„Wir verfügen dann insgesamt über 62 Rampen und 4.068 Quadratmeter reine Umschlagsfläche“, sagt Steiner. Das Ziel von Streck Transport ist es, auch mit Neukunden in der Region Zürich/Winterthur, St. Gallen oder Schaffhausen zu wachsen. In Pfungen werden Im- und Exportverkehre mit ganz Europa und die dazugehörigen Verzollungsdienstleistungen sowie nationale Transporte über das Streck-eigene Schweizer Stückgutnetz abgewickelt.

» KONTAKT

Pfungen

Daniel Steiner
+41 44 866 - 2010
daniel.steiner@streck.ch



Schnellspuren an der Grenze

Die Schweiz auf dem Weg zur Zoll-Digitalisierung

Das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) – vormals Eidgenössische Zollverwaltung (EZV) – befindet sich mitten in der digitalen Transformation. Im ersten Teil des entsprechenden Projekts DaziT sind bereits einige digitale Lösungen in Betrieb genommen worden, berichtet die Behörde. Sie will so den Grenzübertritt erleichtern und beschleunigen.

Das Transformations- und Digitalisierungsprogramm DaziT wurde am 1. Januar 2018 gestartet. Seitdem vereinfachen neue digitale Lösungen die Zollverfahren und beschleunigen den Grenzübertritt von Handelswaren. „Gleichzeitig verbessert die Digitalisierung die Effizienz und Wirksamkeit der Kontrollen“, hält das BAZG fest. Die Digitalisierung erfolge Schritt für Schritt und in enger Zusammenarbeit mit den Nachbarländern und der Wirtschaft. Zwei der Hauptziele des Programms sind die Senkung der Regulierungskosten für die Wirtschaft und die Stärkung der Sicherheit der Schweiz.

Das Bundesamt hat am Beispiel des Zoll Süd eine Zwischenbilanz der Digitalisierung gezogen. Das Pilot-

projekt mit Italien zeige auf, wie der Zoll künftig schweizweit aussehen wird.

Wichtige Punkte sind dabei:

- die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe LSVA kann künftig automatisch entrichtet werden dank der Integration der Schweiz in den europaweit kompatiblen elektronischen Mautdienst der EU (European Electronic toll Service/EETS)
- der Lkw-Fahrer oder die Fahrerin muss an der Grenze künftig nicht mehr aussteigen, denn die Apps Activ und Periodic erleichtern im Bereich der Zollverfahren den Grenzübertritt
- in enger Zusammenarbeit mit Italien kann dort bereits jetzt auf einen Papier-Laufzettel verzichtet werden, der bislang von jedem Fahrer an der Grenze handschriftlich ausgefüllt werden musste
- beim Einsatz der neuen digitalen Lösungen können für die Warentransporte Schnellspuren benutzt werden

„Die neuen Verfahren, die in Stabio und Chiasso eingeführt wurden, zeigen bereits Wirkung“, betont das BAZG. Bereits mehr als 40 Prozent der Transittfahrten würden hier über die Schnellspur abgewickelt. Lkw müssen nur noch bei einer Kontrolle beim Zoll anhalten, aber nicht mehr für Verwaltungsaufgaben.

Das Programm DaziT läuft bis Ende 2026. Zwischen 2023 und 2025 sollen laut Bundesamt die wichtigsten Anwendungen in Betrieb genommen werden, darunter das neue Warenverkehrssystem Passar, das neue Grenzkontrollsystem mit Entry und Exit und die neue Generation des Systems zur Erhebung der LSVA. Eine besonders wichtige Rolle spielt dabei die internationale Koordination, damit einfache, digitale Lösungen mit allen an die Schweiz angrenzenden Ländern realisiert werden.

Ausblick

In den Jahren 2022 bis 2025 werden die Hauptanwendungen in Betrieb genommen, unter anderem:

- das neue Warenverkehrssystem Passar zur Ablösung von NCTS e-dec/e-dec web (2023/2025)
- das neue Grenzkontrollsystem inklusive der neuesten Weiterentwicklungen von Schengen/Dublin (2022/23)
- das neue einheitliche Rapportierungssystem (2024)
- das LSVA-Erhebungssystem der neuen Generation für inländische Lastwagen (2024)

Die Grenze

Jeden Tag überqueren mehr als zwei Millionen Personen, über eine Millionen Pkw und 24.000 Lastwagen die Schweizer Grenze. Der Verwaltungsaufwand bindet wichtige Ressourcen des BAZG, die dringend benötigt werden, um unter anderem die Kontrollen zu verstärken. Mit DaziT werden bis 2026 sämtliche Zoll-, Abgaben- und Kontrollprozesse vereinfacht, optimiert und digitalisiert.

» KONTAKT

Möhlín

Thomas Schlageter

+41 61 8551 - 481

thomas.schlageter@streck.ch





Alternative Antriebe bleiben im Fokus

Hersteller sagt Einsatz des Wasserstoff-Lkw ab

Streck Transport legt großen Wert auf Nachhaltigkeit. Deshalb ist das Unternehmen auch seit langem an der Entwicklung von alternativen Antrieben für Lkw interessiert, um damit die CO₂-Belastung der Umwelt verringern zu können. Für diesen Herbst war bei Streck Schweiz eigentlich der Einsatz eines Wasserstoff-Lkw vorgesehen. Aber Vertragspartner Hyundai Hydrogen Mobility (HHM) lieferte nicht wie geplant, sondern hat völlig überraschend den Vertrag für einen Xcient Fuel Cell 6*2 aufgelöst. Als Begründung wurden die nicht vorhandene Wasserstoffverfügbarkeit sowie zu hohe Produktionskosten für Wasserstoff genannt. Laut HHM ist der Energiemarkt in der Schweiz so angespannt, dass es nicht rentabel sei, Wasserstoff zu produzieren.

Die Nachricht hat bei Streck Transport große Enttäuschung ausgelöst. „Bislang verkehren hier 47 Wasserstoff-Lkw, und um deren Versorgung mit Wasserstoff sicher zu stellen, werden keine zusätzlichen Fahrzeuge in die Schweiz gelassen“, sagt Roman Maier, Transportleiter bei Streck in Möhlin. Hyundai Hydrogen Mobility hat das vereinbarte „Pay-per-use“-Modell gestoppt, bei dem nur die zurückgelegten Kilometer bezahlt werden und der Lkw im Besitz von HHM bleibt.

Aber auch der gewöhnliche Kauf eines Lkw, unabhängig von diesem Geschäftsmodell, ist in der Schweiz derzeit nicht möglich.

Da die Lkw zurzeit in Deutschland angeboten werden, gab es Überlegungen, einen davon für den Standort Freiburg anzuschaffen. Leider gibt es aber in und um Freiburg keine Tankstelle in erreichbarer Nähe, die bei der Betankung den benötigten Druck für ein solches Fahrzeug anbieten kann. „Wir bleiben am Ball und halten unsere Kunden über die Entwicklung auf dem Laufenden“, betont Roman Maier. „Und wir setzen uns auch weiterhin sehr ernsthaft mit dem möglichen Einsatz eines H₂-Lkw auseinander.“ Hyundai Hydrogen Mobility hat betont, dass sein Schweizer Wasserstoffmodell Zukunft hat. Zur Streck-Anfrage nach einem neuen Angebot steht die Antwort allerdings bislang noch aus.

» KONTAKT

Möhlin

Roman Maier

+41 61 8551 - 223

roman.maier@streck.ch

Rekordverdächtig

46 Jahre bei Streck Transport in Deutschland und der Schweiz

Beeindruckend und rekordverdächtig: Ursula Wilke hat 46 Jahre ihres Berufslebens bei Streck Transport verbracht. Sie ist 1976 in Lörrach gestartet und durchlief dort mehrere Abteilungen. Später wechselte sie an den Schweizer Standort Möhlin, wo sie weitere 23 Jahre als Import-Zolldeklarantin tätig war.

Jetzt hat sich Ursula Wilke in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Streck Transport ist dankbar für ihr jahrelanges Engagement und die stets gute Zusammenarbeit.



Ursula Wilke bei Ihrer Verabschiedung mit Thomas Schlageter, Bereichsleiter Zollwesen Streck Schweiz

Vorreiter in Deutschland: „CargoSuite“ erfolgreich in Lörrach gestartet

Neues Transportmanagementsystem am ersten deutschen Streck-Standort erfolgreich in Betrieb genommen

Der 4. Oktober war der Stichtag: Seit diesem Datum arbeitet das neue Softwaresystem „CargoSuite“ erfolgreich am ersten deutschen Streck-Standort in Lörrach, nachdem es in der Schweiz bereits flächendeckend eingeführt worden war. „Die Umstellung erfolgte ohne Hindernisse, kleinere Differenzen konnten umgehend gelöst werden“, zeigt sich Projektleiter Benjamin Kohler zufrieden.

Sein Team war anschließend noch die ersten Wochen vor Ort, um mit den Lörracher KollegInnen weitere Erfahrungen zu sammeln und die Nutzung im Tagesgeschäft in Büro und Halle zu stabilisieren. So wurden unter anderem Abrechnungsthemen getestet, die dann auch für den größten Standort Freiburg relevant sind, der zum 2. Januar 2023 auf „CargoSuite“ umgestellt wird. Seit April wird ohnehin bereits daran gearbeitet, die Software auf Freiburg einzustellen und die dortigen Key-Nutzer zu schulen.

„Wir schließen uns dann zwei Tage ein und spielen die operativen Prozesse komplett durch“, erläutert Kohler. „Außerdem bauen wir die gesamten EDI-Schnittstellen für die Datenfernübertragung auf, mit denen die Speditionspartner untereinander kommunizieren.“ Das erfolge sowohl eingehend wie ausgehend, insgesamt werde die Software auf die Bedürfnisse der Nutzer konfiguriert und regelmäßig getestet.

Hunderte End-user werden geschult

Hiermit sei man längst im Endstadium angekommen, berichtet der Projektleiter. „Inzwischen haben wir die zahlreichen End-user-Schulungen in Angriff genommen, insgesamt sind das mehrere hundert Personen, die auf „CargoSuite“ vorbereitet werden.“ Denn wenn zum Jahreswechsel das Transportmanagementsystem auch in Freiburg komplett



Die Beteiligten nach der erfolgreichen „CargoSuite“-Einführung in Lörrach

umgestellt wird, muss ein nahtloser Übergang vom alten auf das neue System gewährleistet sein.

Die Endbenutzer werden komplett in eine neue Software und neue Prozesse eingewiesen. „Man muss sich von vielem Gewohnten verabschieden“, sagt Kohler. Es gebe einen Schulungsplan mit Freiräumen, um selbst Erfassungen und Abfertigungen zu testen, sowie selbstverständlich auch eine entsprechende Dokumentation zur Unterstützung. Und zusätzlich werden die End-User auch noch durchgängig vom Streck-Kernteam und den Nutzern anderer Niederlassungen unterstützt.

Bisher seien alle Umstellungen weitgehend harmonisch verlaufen, betont Kohler. „Entscheidend ist die gute

Vorbereitung, und dafür haben wir gesorgt.“ Der Umstellungsplan liefere eine sehr detaillierte Choreografie, was genau wann zu passieren habe. Für sein Team wird es im ersten Quartal 2023 noch eine heiße Phase geben, die in die Nachbetreuung übergeht, bis dann auch der letzte Hintergrundprozess richtig rund läuft. Durch die gute Vorbereitung werden die Kunden aber nichts von der Umstellung auf „CargoSuite“ bemerken – lediglich Rechnungen oder sonstige Belege werden dann ein leicht angepasstes Aussehen haben.



» KONTAKT

Möhlín

Benjamin Kohler
+41 61 8551 - 242

benjamin.kohler@streck.ch

Die Sonne arbeitet für Streck Transport



Aufbau der Photovoltaikanlagen
am Standort Freiburg

Photovoltaik sorgt für viel erneuerbare Energie

Streck Transport baut die Nutzung von Sonnenenergie künftig weiter aus. Am deutschen Standort Freiburg hat die Installation von Photovoltaik-Modulen auf dem Dach der großen blauen Halle begonnen, im schweizerischen Möhlin wird ebenfalls in Kürze Strom produziert. Und künftig will das Unternehmen dafür jede verfügbare Fläche nutzen.

„Das Ganze ist eingebunden in unsere Gesamtstrategie zur Energiewende“, sagt Geschäftsführer Gerald Penner. „Denn auch die Elektrifizierung der Mobilität insgesamt ist absehbar.“ Die gesamte elektrische Infrastruktur des Unternehmens müsse dahingehend angepasst und für die Zukunft fit gemacht werden. „Bislang ist sie ja nicht darauf ausgelegt, einen Lkw-Fuhrpark elektrisch zu betreiben.“

Es müssten Ladepunkte für Firmen- und Mitarbeiter-Pkw geschaffen werden und in der nächsten Stufe für Lkw. Dabei werde mit den kleineren Fahrzeugen begonnen, sagt Penner. Es würden unter anderem verstärkte Leitungen und neue Trafos gebraucht, vieles Weitere sei momentan noch gar nicht absehbar. Eine Komponente der Planungen sei es, eigenen Strom zu erzeugen.

Bei Streck wird Schritt für Schritt vorangegangen. Die große Halle in Freiburg war statisch bereits für die Module ausgelegt, erläutert der Geschäftsführer. „Das ist das größte Problem – Hallen haben wir viele, aber wieviel Photovoltaik passt obendrauf?“ Dabei gehe es nicht um die Fläche, sondern vielmehr um das Gewicht und damit die Statik.

Im Gleichklang in Deutschland und der Schweiz

Bei den anstehenden Sanierungen werde die Photovoltaik gleich mitgeplant, bei den älteren Hallen gelte es zunächst, die Statik zu überprüfen. Versiegelte Verkehrs- und Abstellflächen zu überbauen, sei nach derzeitigem Stand kaum möglich, weil die Lkw einen so großen Wendekreis hätten und nicht ohne Stützpfeiler gebaut werden könne. Am Streck-Standort in Lörrach sind ebenfalls Photovoltaik-Anlagen in Planung.

Auch im schweizerischen Möhlin bei Basel führt der Streck-Weg hin zur CO₂-neutralen Spedition. Der Bau der Photovoltaikanlage auf Halle 5 hat Ende Oktober begonnen. Spätestens bis Ende Dezember wird eigener Strom produziert, der von der Kontingentierung ausgenommen ist. Knapp 3.000 Module können auf rund 6.800 Quadratmetern knapp 1,1 Millionen Kilowattstunden pro Jahr erzeugen.

Die Investitionen belaufen sich bei rund einem Viertel Fördergeldern auf etwa 1,1 Millionen Schweizer Franken, die sich in etwa sieben Jahren amortisiert haben sollen. Die Anlage soll mindestens 25 bis 30 Jahre laufen, bezogen auf die Gesamtproduktion liegt der Anteil des Eigenverbrauchs bei etwa 27 Prozent. Aber das wird sich spätestens dann ändern, sobald ausreichend Speicherkapazitäten verfügbar sind und der Fuhrpark sukzessive auf E-Mobilität umgerüstet wird. Zudem soll auch am Schweizer Standort in Pfungen eine weitere Photovoltaik-Anlage in Betrieb gehen..



Installation der Photovoltaikanlagen in Möhlin (oben) und Freiburg (unten)

» KONTAKT

Lörrach

Gerald Penner
+49 7621 177 - 217
gerald.penner@streck.de

Möhlin

Roland Kehm
+41 61 8551 - 155
roland.kehm@streck.ch



Die neuen Auszubildenden bei ihrer Begrüßung in Freiburg

Motiviert in die Zukunft

Neues Ausbildungsjahr bei Streck Transport

Streck Transport Deutschland freut sich über 22 neue Kolleginnen und Kollegen, die am 1. September ihre Ausbildung im Unternehmen begonnen haben. Aufgeteilt auf fünf der deutschen Streck-Standorte wurden zwei Studierende im Dualen BWL-Studiengang Spedition, Transport und Logistik eingestellt, hinzu kommen eine Fachinformatikerin für Systemintegration, 13 Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung sowie eine Berufskraftfahrerin und ein Berufskraftfahrer. Die Lagerbereiche wurden mit vier Auszubildenden in den Bereichen Fachlagerist und Fachkraft für Lagerlogistik verstärkt.

Die Freiburger und Lörracher Auszubildenden wurden Anfang September im Namen des gesamten Ausbildungsteams herzlich an ihrem neuen Arbeitsplatz willkommen geheißen. Anschließend erhielten die jungen Kolleginnen und Kollegen von den beiden Ausbildungsbetreuerinnen Kerstin Kern und Antje Jahn einen Überblick über ihre ersten Wochen und anstehende Schulungstermine.

Nach dem Kennenlernen und einem gemeinsamen Mittagessen wurde der neue Ausbildungsjahrgang mit tatkräftiger Unterstützung von Ruben Götz, Louis Rößler und Leonie Schmidt, die bei Streck alle bereits im 3. Lehrjahr sind, in kleinen Gruppen über das Firmengelände geführt, bevor alle ihren wohlverdienten ersten Feierabend genießen konnten.

Start bei Streck Transport Schweiz

In der Schweiz haben bereits am 2. August insgesamt neun kaufmännische und fünf gewerbliche Auszubildende ihre Lehre an den Standorten Pfungen im Kanton Zürich und Möhlin im Kanton Aargau begonnen.

Nach Einführungsveranstaltungen wurden die neuen Lehrlinge in ihre ersten Praxisbereiche begleitet und dort willkommen geheißen. Anfang Oktober kam in Möhlin zudem ein neuer Studierender im Dualen BWL-Studiengang Spedition, Transport und Logistik an Bord. „Alles in allem liegt unsere Ausbildungsquote bei rund zehn

Prozent“, sagt Hendrik Caspar, der in der Schweiz für die Berufsbildung zuständig ist.

Caspars Ziel ist es, weiterhin intensiv in den Ausbildungsbereich zu investieren. Denn: „Die Auszubildenden von heute sind unsere Fachkräfte von morgen.“ Die Rekrutierung für das nächste Jahr laufe daher bereits wieder auf vollen Touren. „Unter den Jugendlichen spricht sich bei uns herum, dass die Speditionsbranche spannende und abwechslungsreiche Ausbildungen mit vielversprechenden Perspektiven bietet“, betont Hendrik Caspar.

» KONTAKT

Möhlin

Hendrik Caspar
+41 61 8551 - 401
hendrik.caspar@streck.ch

Freiburg

Cornelia Weismann
+49 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de



Die Auszubildenden in Möhlin üben bei einem Geschicklichkeitsspiel die Arbeit im Team



Ein erster Rundgang durch die Hallenbereiche in Freiburg

Die Havarie üben

Gefahrstoffe sicher lagern

Gefahrstoffe sicher zu lagern ist kein Kinderspiel. Trotz eines verantwortungsvollen und vorschriftsmäßigen Umgangs mit Chemikalien kann es zu Zwischenfällen kommen, bei denen ein klarer Ablauf gewährleistet sein muss, um größtmögliche Sicherheit für alle Beteiligten zu gewährleisten. Der LogisTicker hat mit Niederlassungsleiter Stephen Kraus über eine Havarieübung in Lörrach gesprochen.



Stephen Kraus

Herr Kraus, warum haben Sie am Streck-Standort Lörrach eine Havarieübung durchgeführt?

Wir betreiben hier in Lörrach ein Gefahrstofflager mit verschiedenen Chemikalien, von denen unterschiedliche Gefährdungen ausgehen können. Sie können brennen, giftig sein oder etwa Atemwegs- und Hautreizungen hervorrufen. Bei einem Unfall besteht die Gefahr, dass beispielsweise eine Flüssigkeit austritt oder ein Gas entweicht. Mit einer solchen Situation müssen wir dann korrekt und sicher umgehen. Wir können ja nicht einfach die Pfütze zusammensuchen, sondern es gibt Vieles zu beachten und eine Reihenfolge im Ablauf einzuhalten. Das haben wir bei der Havarieübung geschult, um vorbereitet zu sein, wenn es zu einem Vorfall kommt – was wir uns natürlich nicht wünschen.

Es gab also keine theoretische Einweisung, sondern sozusagen eine gestellte praktische Situation vor Ort...

Beides, es gab zwei Tage Theorieunterricht mit einem externen Berater, der eigens für dieses Thema geschult ist, und danach die praktische Übung. Die Übung wurde auch von zwei hochrangigen Mitarbeitern der Feuerwehr begleitet, die uns wertvollen Input und Informationen aus Sicht der Einsatzkräfte gegeben haben. Schon bisher gab es regelmäßige Unterweisungen und alle Mitarbeiter sind bei dem Thema sensibilisiert, was sie im Ernstfall tun müssen. Jetzt haben wir außerdem eine praktische Übung mithilfe des externen Dienstleisters gemacht, und das war sehr informativ und förderlich für das gesamte Team.

Wie ist das abgelaufen?

Wir haben mit Hilfe von Wasser den Austritt einer Chemikalie bei einer Entladung durchgespielt und geübt, wie man damit korrekt umgeht.

Können Sie das ein bisschen genauer beschreiben?

Bei unserem Szenario ist ein 1.000-Liter Tank-Container bei der Entladung beschädigt worden, und der beteiligte Kollege wurde dabei verletzt. Der musste dann schnell aus dem Gefahrenbereich gebracht werden, ohne dass sich jemand anderes selbst gefährdet. Wir mussten uns fragen, ob wir das allein schaffen können oder gleich die Feuerwehr und den Rettungsdienst rufen. Grundsätzlich muss man bei einem solchen Einsatz eine persönliche Schutzausrüstung (PSA), also einen Ganzkörperanzug, tragen, mit Atemschutzmaske, Brille, Hand- und Überschuhen. Die ausgetretene Chemikalie wird mit Bindemittel aufgefangen.

Es ist bestimmt nicht einfach, mit einer solchen Lage umzugehen, oder?

Generell gilt es erst mal Ruhe zu bewahren, die Situation und Gefahren einzuschätzen und dann angemessen zu reagieren. Der Gesundheitsschutz der Personen und Umweltschutzaspekte haben dabei höchste Priorität. Es braucht gut ausgebildetes Personal, aber keine Helden, die sich selbst oder andere in Gefahr bringen.

Wie kommen die Mitarbeiter denn an die Ausrüstung heran?

Wir haben sogenannte SOS-Points an zentralen Orten der Halle – das sind Schränke, in denen alles Notwendige untergebracht ist: Von der Schutzausrüstung bis hin zu Flatterbändern zum Absperrn des Geländes.

Was müssen Sie sonst noch beachten?

Wir müssen beispielsweise auch dafür sorgen, dass die Chemikalien nicht in die Kanalisation gelangen. Dafür haben wir spezielle Kanalabsperungen, die im Havariefall zu aktivieren sind. Das alles haben wir mit etwa 20 Personen geübt. Am Theorieteil und an der praktischen Übung an einem Samstag haben neben allen Lageristen auch unser Gefahrgutbeauftragter Frank Greschel und die Fachkraft für Arbeitssicherheit teilgenommen.

Die Streck-Niederlassung Lörrach

- Die Niederlassung Lörrach hat im operativen Bereich unter der Verantwortung von Stephen Kraus rund 40 Mitarbeiter
- Schwerpunkt ist die Lagerung von Gefahrstoffen und Industriegut. Zur Verfügung stehen außerdem
 - ein Zollfreilager
 - ein eigener Zolldienst mit Deklaranten im Haus
 - eine Charterabteilung für Teil- und Komplettlagerungen in Deutschland und Europa
 - eine eigene Nahverkehrsabteilung

» KONTAKT

Lörrach

Stephen Kraus
+49 7621 177 - 218
stephen.kraus@streck.de





Ehrenurkunden vom Verband

Erfolgreich abgeschlossen

Im Rahmen einer internen Feier haben 22 Nachwuchskräfte bei Streck Transport Deutschland im Oktober ihre Abschlusszeugnisse erhalten. Geschäftsführer Ralph Diring er überreichte sie gemeinsam mit Personalleiter Armin Merstetter sowie den beiden Ausbilderinnen Antje Jahn und Kerstin Kern. Auch der Betriebsratsvorsitzende Ajit Koch überbrachte seine Glückwünsche an die junge Nachwuchsmannschaft.

Zehn Absolventinnen und Absolventen wurden im Namen des Verbandes Spedition und Logistik (VSL) Ehrenurkunden sowie Buchpräsentate für ihre sehr guten und guten Prüfungsleistungen übergeben. Alle ausgelernten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Rahmen ihrer Ausbildung die vielfältigen Aufgaben eines modernen Speditions- und Logistikdienst-

leisters kennengelernt und das Rüstzeug für ihren weiteren Berufsweg erworben.

Bei Streck Transport ist die Freude groß, dass viele der Nachwuchskräfte in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen werden konnten und im Unternehmen bereits zu wichtigen Mitarbeitenden in ihren Teams geworden sind.

» KONTAKT

Freiburg
Cornelia Weismann
+49 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de

Streck Transport-Förderpreis verliehen

Herausragender Nachwuchs

Jedes Jahr werden im Bezirk der IHK Südlicher Oberrhein Förderpreise an besonders begabte Ausbildungsabsolventen verliehen, die den Empfängern eine Weiterbildung ermöglichen sollen. Dazu gehört auch der mit 2.500 Euro dotierte Streck Transport-Förderpreis, der für Absolventen des Berufs Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung ausgelobt wird.

Diesjährige Streck Transport-Preisträgerin ist Michaela Große, die bei Dachser in Eschbach bei Freiburg ausgebildet wurde. Übergeben wurde der Förderpreis am 11. November von Streck-Geschäftsführer Gerald Penner in festlichem Rahmen in den Black Forest Studios in Kirchzarten.

Michaela Große weiß genau, wofür sie den Förderbetrag verwenden möchte: „Im Frühjahr kommenden Jahres werde ich

die Qualifizierung zur Fachwirtin für Güterverkehr und Logistik beginnen“, sagt sie. Und sie hat sich bereits ihre Ziele gesetzt. Nah an den operativen Landverkehrsabteilungen möchte sie ihr Wissen vertiefen und gerne später, wenn sie theoretische und persönliche Erfahrungen gesammelt hat, mehr und mehr Verantwortung übernehmen.

» KONTAKT

Freiburg
Cornelia Weismann
+49 761 1305 - 246
cornelia.weismann@streck.de



Ausbilder Milot Hotnjani, Förderpreisträgerin Michaela Große, Streck-Geschäftsführer Gerald Penner

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2023!

*Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen,
die dem Leben seinen Wert geben.*

(Wilhelm von Humboldt)



Impressum

» **Herausgeber**

Streck Transportges. mbH
Brombacher Str. 61
D-79539 Lörrach
Tel.: +49 7621 177 - 0
Fax: +49 7621 177 - 219
E-Mail: loerrach@streck.de

» **Geschäftsführer:**

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Ralph Diring, Gerald Penner

» **Beiratsvorsitzender:**

Dr. h.c. Klaus Endress

» **Handelsregister:**

AG Freiburg HRB 410317
UST-ID: DE 142 398 169

Streck Transport AG

Industriestrasse 30
CH-4313 Möhlin

Tel.: +41 61 85 51 - 111

Fax: +41 61 85 51 - 219

E-Mail: moehlin@streck.ch

» **Geschäftsleitung:**

Bernd Schäfer (Vorsitzender),
Manfred Haas

» **Präsident des Verwaltungsrates:**

Dr. h.c. Klaus Endress

» **Handelsregister:**

Kanton Aargau
UID: CHE-109.622.160

Freiburg

+49 761 1305 - 0

freiburg@streck.de

www.streck-transport.com

» **Grafik und Layout:**

tp werbeagentur

» **Druck**

Burger Druck GmbH

» **Fotos**

Streck Transport Gruppe

© industrieblick – stock.adobe.com

© filmbildfabrik – stock.adobe.com

© pavelkant – stock.adobe.com